



TRANSSIBIRISCHE EISENBAHN

Wer sich auf eine Fahrt mit der Transsibirischen Eisenbahn begibt, für den ist nicht selten der Weg das Sehnsuchtsziel. Man „erfährt“ die Landschaft, die Kirchen und Klöster von Wladimir, überquert die Wolga, kommt durch autonome Republiken, wie Udmurtien und Burjatien. Den Ural überquert man zwischen Perm und Jekaterinburg. Westsibirische Grassteppen, große Ströme wie Irtysh und Ob, abwechslungsreiches Hügel- und Bergland begleiten auf dem Weg zum Baikalsee. Auf der längsten Eisenbahnbrücke Russlands gelangt man über den Grenzfluss zu China, den Amur. Durch das Ussurij-Fluss- und Grenzgebiet kommt man zum Pazifik, um schließlich in Wladiwostok den Endpunkt dieser einmaligen Bahnstrecke zu erreichen.

Über 210 Bilder zeigen die Höhepunkte entlang der Reise mit der Transsibirischen Eisenbahn. Vier Specials berichten über den legendären Sonderzug „Zarengold“, die Verpflegung an Bord, die Strecke der alten Baikalbahn und über die Transmongolische Eisenbahn, die entlang der alten Teestraße nach China durch die Mongolei bis nach Peking führt.



Unser gesamtes Programm
finden Sie unter:
www.verlagshaus.com



Entdecken
Sie die
ganze Welt
in Büchern!

Reise mit

TRANSSIBIRISCHE EISENBAHN

Johann Schelbner / Bernd Klaube



Stürtz

Erste Seite:
Der Sonderzug „Golden Eagle“ ist als Transsibirien-Express durch Russland mit Touristen aus aller Welt

unterwegs. Der goldene Doppeladler ist Wappen Russlands und Zeichen des Zuges in einem.

Vorherige Seite:
Zu jeder Tages- und Nachtzeit herrscht reges Treiben am Bahnhof der ostsibirischen Hauptstadt Irkutsk. Das Gebäude wurde An-

fang des 20. Jahrhunderts von italienischen Architekten errichtet und ist außen wie innen in einem sehr gepflegten Zustand.

Unten:
Das Ambiente im Speisewagen der Transsibirischen Eisenbahn ist gepflegt und Speisen wie auch Getränke, die serviert

werden, sind von guter Qualität. Die Nachfrage hält sich allerdings aufgrund der hohen Preise in Grenzen.

Seite 10/11:
Ein Zug rollt über die Ob-Brücke der sibirischen Hauptstadt Novosibirsk in Richtung Westen. Das Brückenelement im Vor-

dergrund ist ein Original aus dem Jahre 1893 und stammt von der ersten Brücke über den Fluss. Heute dient es als technisches Denkmal.

Inhalt

12

Wenn der Weg das Ziel ist – Auf Entdeckungsreise mit der Transsib

26

Von Moskau und dem Goldenen Ring bis in den Ural zur Kontinentalgrenze

Seite 56
Von Selbstversorgung bis Fünf-Gänge-Menü – Die Verpflegung an Bord

62

Vom Ural bis zum Pazifik – Sibirien, die Taiga und der Baikalsee

Seite 78
Eine Kreuzfahrt auf Schienen – Unterwegs mit dem Sonderzug „Zarengold“

Seite 106
Die Perle Sibiriens – Der Baikalsee

Seite 124
Auf der Transmongolischen Eisenbahn durch die Mongolei nach Peking

134/135 Register
134/135 Karte
136 Impressum

wäsche und Handtücher bereit und kontrollieren die Fahrkarten beim Einstieg. Fahrgäste können nur in ihren reservierten Waggon einsteigen, gegen Vorlage der Fahrkarte, des Bettplatzes und des Personalausweises oder eines Reisepasses. Das Auftanken des Wassers, die Müllentsorgung und Reinigung der Toiletten, Abteile und Korridore übernehmen die Schaffner. Sie sind im Winter auch fürs Heizen verantwortlich, geheizt wird jeder Wagen einzeln mit Steinkohle, im Einzelfall mit Heizöl. Die Lokomotiven und das Lokpersonal werden meist an den Grenzen der jeweiligen territorialen Eisenbahngesellschaft gewechselt, davon gibt es allein an der Transsib je nach Strecke neun bis zehn.

Die transsibirische Eisenbahn ist die wichtigste Ost-West-Verbindung durch Russland und der wichtigste Güter-Transportweg zwischen dem europäischen und asiatischen Russland sowie seinen Anrainerstaaten. Das Straßennetz durch Sibirien befindet sich gerade im Aufbau, aus noch weitgehend vorhandenen Schotterpisten entstehen langsam ganzjährig befahrbare Fernstraßen. Somit liegt die Hauptlast des Warentransports bei der Bahn. Rohstoffe, Halbfabrikate und Seefisch werden von Ost nach West transportiert, Industrieanlagen, Fahrzeuge, Lebensmittel von West nach Ost. Eine immer größere Rolle spielt auf der Transsib der Warenverkehr von Russland durch die Mongolei nach China, vor allem Rohstoffe wie Holz, Öl, Gas, Erze und Steinkohle werden in riesigen Mengen mit ständig steigendem Bedarf transportiert. Westeuropas Exporteure bewerten die Transsib als schnelle und zuverlässige Alternative für Transporte nach China, Korea und Japan. Es gilt, den Personen- und Güterverkehr für höhere Geschwindigkeiten und mehr Durchlassfähigkeit (Zugdichte) auszubauen.

Seite 22/23:
Der Bahnhof in Ulan Ude, der Hauptstadt Burjatiens. Im Winter können hier Temperaturen von bis zu minus 50 Grad Celsius herrschen. Unweit des Bahnhofs zweigt die Transmongolische Eisenbahn von der Transsibirischen ab.

Seite 24/25:
In S-Kurven und einer 360-Grad-Kehre windet sich ein mit Steinkohle beladener Güterzug über die höchste Stelle der Transmongolischen Eisenbahn unweit der Hauptstadt Ulaanbaatar. Der Pass liegt auf 1425 Meter Höhe. Diese Strecke wird immer in Doppeltraktion befahren, hier zwei moderne Dieselloks der Baureihe DASH-7 aus den USA.



Ein Touristen-Sonderzug auf der alten Strecke der Baikalbahn zwischen Sludjanka und Port Baikal.

Auf der Strecke gibt es allein 39 Tunnels, zahlreiche Brücken und Galerien unmittelbar am Seeufer.



Links:
Am Kasaner Bahnhof in
Moskau herrscht zu jeder
Tageszeit reges Treiben.
Er ist der zweite Bahnhof
im Zentrum Moskaus von
dem die Züge der Trans-
sibirischen Eisenbahn an-
kommen oder abfahren.



Unten:
Ankunft am Kasaner Bahn-
hof in Moskau. Gebäude
und Bahnsteige wurden in
den letzten Jahren komplett
sanziert. Ein- und Ausstei-
gen ist hier besonders
bequem. Im Hintergrund
das Hotel „Leningradskaja“
im sogenannten „Zucker-
bäckerstil“.



Oben:
Die Eisenbahn ist der
wichtigste Verkehrsträger
Russlands. Egal ob Fern-
reise oder nur der Ausflug
auf die Datscha in der
Umgebung, alles wird mit
der Bahn transportiert.

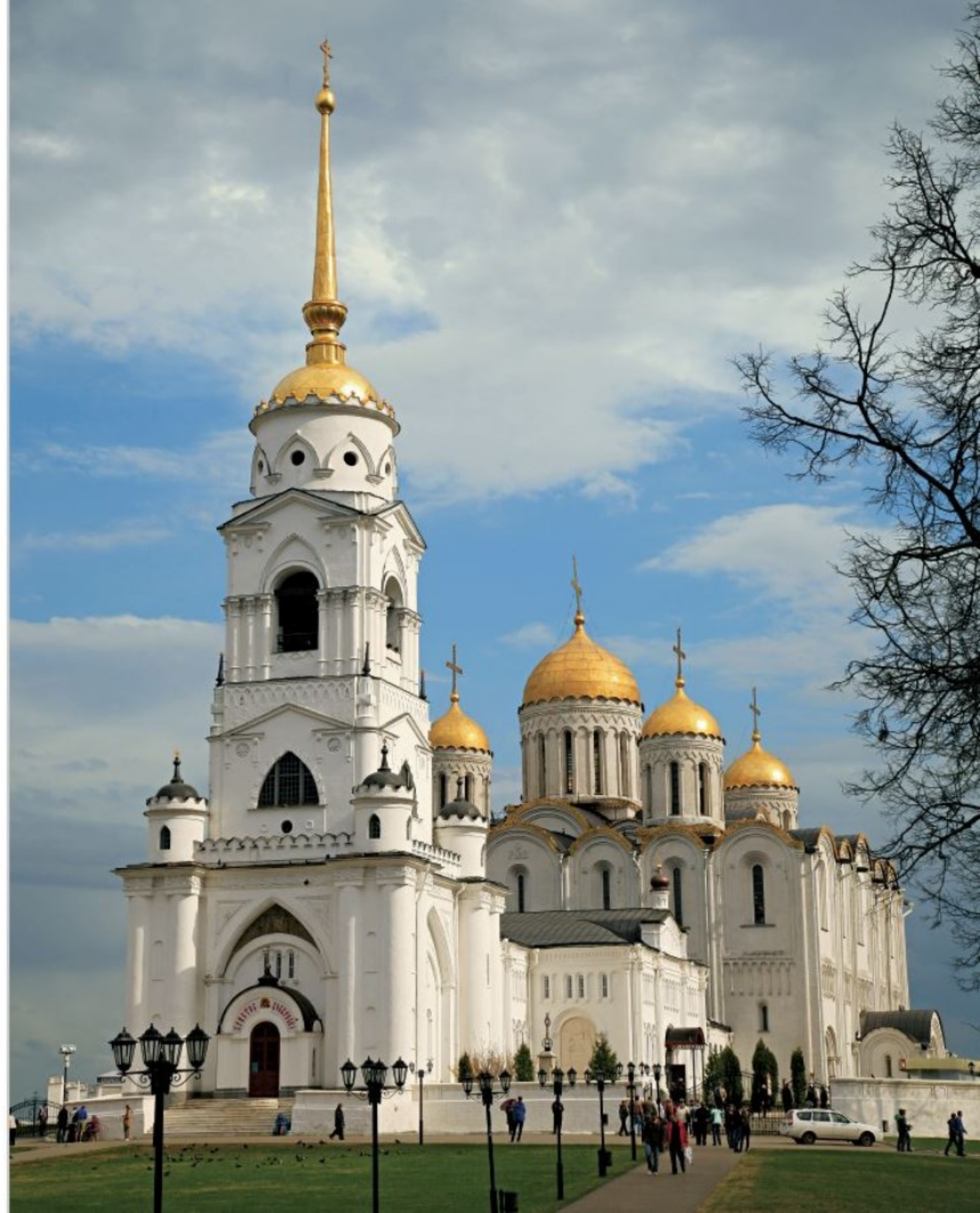
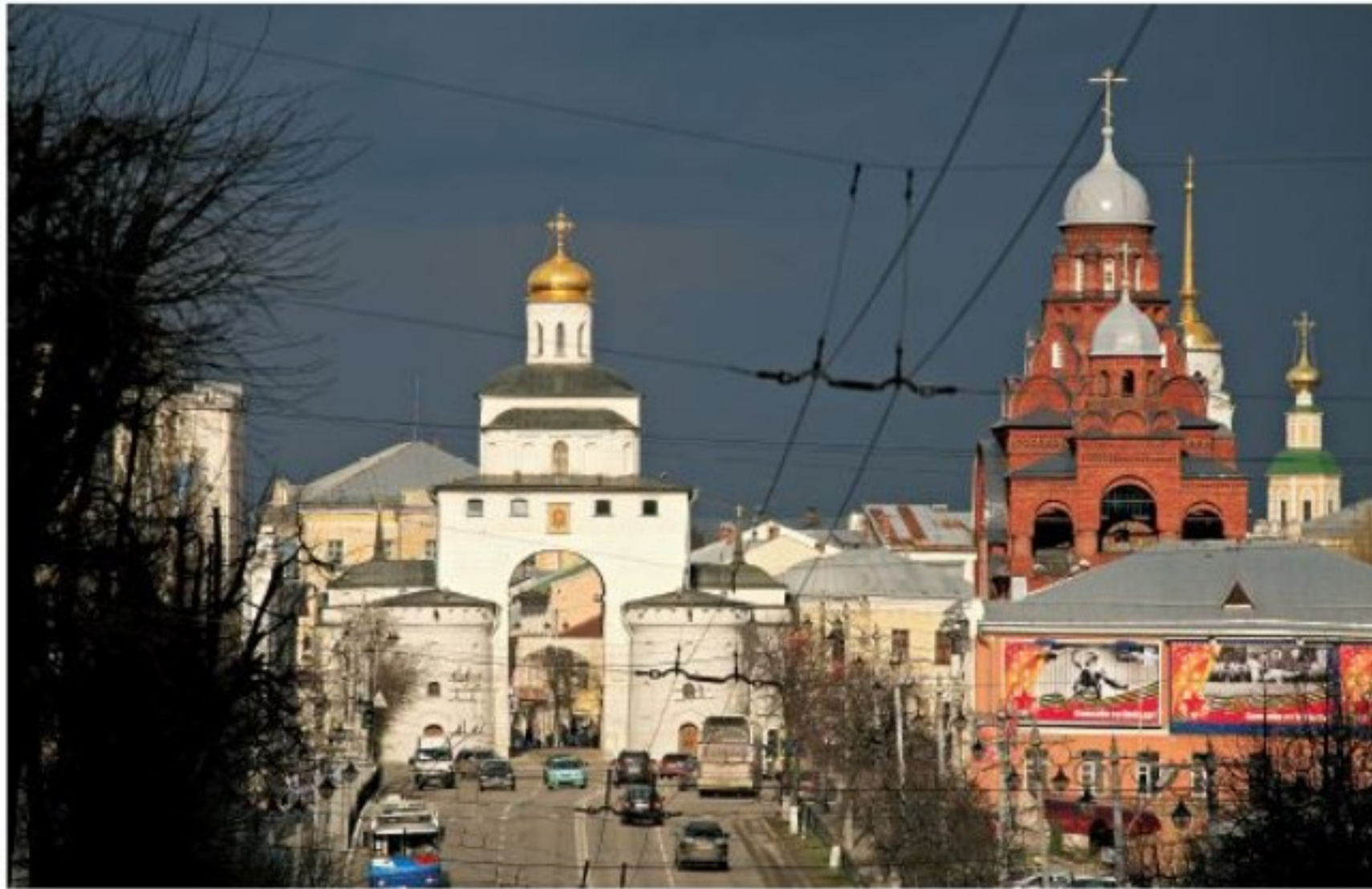
Seite 34/35:

Moskau-City bei Nacht.
Am Flussbogen der Moskva
wird seit 1992 die neue
„Moscow-City“ errichtet.
Ein hypermodernes Stadt-
viertel mit Banken, Hotels,
Geschäftshäusern, Ein-
kaufsmalls und eigener
Metrostation. Die Gebäude
sind zwischen 250 und
339 Meter hoch, mit Turm-
spitze erreicht das höchste
Bauwerk stolze 506 Meter.

Das Goldenen Tor in Wladi-
miraus dem Jahre 1164 ist
das Wahrzeichen der histo-
risch bedeutsamen Stadt.
Es war für Reisende und
Händler der einzige Zugang
zur alten Fürstenstadt
Wladimir, die vom gleich-
namigen Großfürsten 1108
gegründet wurde. Daneben
prägt die Erzengel-Michaël-
Kirche das Stadtbild.

Eine „Elektritschka“
fährt in den Bahnhof von
Wladimir ein. Im Hinter-
grund thront majestätisch
auf dem Hügel die Mariä-
Entschlafens-Kathedrale,
erbaut 1158 bis 1160.
Sie ist das mächtigste
Gebäude der Stadt und
eine der prächtigsten
Kirchen Altusslands.

Rechte Seite:
Die Mariä-Entschlafens-
Kathedrale von Wladimir,
auch Mariä-Himmelfahrts-
Kathedrale genannt,
steht majestätisch auf dem
Hügel über dem Fluss
Kliasma. Von Außen bee-
indruckend und im Innen-
bereich ein Juwel russischer
Fresken- und Ikonen-
malerei. Als Hauptschön-
heitswürdigkeit gelten Fresken
des Malers Andrej Rubljow
sowie Daniil Tschornyi.





Oben:
Das Puppentheater in Kasan besticht durch seine interessante Architektur, die auf traditionelle Schmuckelemente der tatarischen Volkskunst zurückgreift. Das Theater gehört zu einem multifunktionalen Komplex, in dem sich ein künstlerisches Zentrum für Kinder und Jugendliche befindet sowie ein alt-tatarisches Dorf mit Mühle und Bauernhöfen.

Rechts:
Auftritt junger Talente in der Kinder- und Jugend-Musikschule von Kasan. Das Exklusivkonzert für Gäste des Sonderzuges begeistert seit Jahren Touristen aus aller Welt. Heute eine kleine Prinzessin am Bechstein-Flügel, vielleicht schon bald eine Königin unter den Pianistinnen?



Ganz links:
An der Kasaner Universität wurde ein Denkmal für Karl Fuchs errichtet. Der deutsche Arzt war von 1823 bis 1827 Rektor der zweitältesten russischen Universität.

Links:
Unmittelbar vor dem Eingangstor in den Kasaner Kreml steht das Denkmal für den tatarischen Nationaldichter Musa Dshalil. Als Politoffizier der Roten Armee kam er in Kriegsgefangenschaft nach Berlin-Moabit, dort lernte er deutsch und verfasste „Die Moabiter Hefte“, eine Gedichtsammlung. 1944 wurde er in Plötzensee hingerichtet.



Ganz links und links:
Festlich gekleidet gehen die Schülerinnen und Schüler am letzten Schultag vor den Sommerferien in die Schule. Es gibt Zeugnisse und danach drei Monate Ferien. Junge Leute treffen sich gern am Abend in der belebten Fußgängerzone, der Baumann-Straße.

VON SELBSTVERSORGUNG BIS FÜNF-GÄNGE-MENÜ – DIE VERPFLEGUNG AN BORD

Alle durch Russland rollenden Fernzüge verfügen in der Mitte des Zuges über einen Speisewagen. Reisende werden hier rund um die Uhr mit einem kleinen Sortiment an warmen und kalten Speisen, Getränken, Snacks und Süßigkeiten versorgt. Sehr beliebt sind die schmackhaften und nährreichen Suppen wie Borschtsch, Soljanka, Schtschij und im Sommer die kalte Okroschka. Daneben gibt es diverse Fleischgerichte oder auch Fisch, dazu Salate und Beilagen wie Kartoffeln, Nudeln oder Reis. Auch Nachspeisen, Eis und Süßigkeiten sind im Angebot. Auf allen Zügen und Bahnhöfen in Russland gilt Moskauer Zeit, der Zeitunterschied kann bis zu sieben Stunden betragen und es kommt schon mal vor, dass zum Frühstück Gulasch mit Makkaroni und Kohl serviert wird – und nichts anderes. Das ist so, weil die Rohstoffe und Lebensmittel verarbeitet und angeboten werden, die gerade verfügbar sind und das Servicepersonal nicht zu sehr Rücksicht darauf nehmen kann, ob den Gästen die Zeit oder das Angebot zusagt.

Tee und Kaffee sind die klassischen Heißgetränke, Bier, Wodka, Wein und die international üblichen Softdrinks haben sich durchgesetzt. Die Speisewagen werden an privat vermietet und, weil sie oft sehr teuer sind und die Qualität von Service und Essen nicht zum Preis passt, von den Reisenden wenig besucht. Der Russe ist in dieser Beziehung schon immer erfinderisch und greift auf andere Versorgungsmöglichkeiten zurück. Man „rüstet“ sich für die Reise mit dem eigenen Proviant. Bei Reisen von ein bis zwei Tagen und Nächten kein Problem. Für mehrköpfige Familien und längere Reisezeit gibt es viele Möglichkeiten, sich auf den Unterwegsbahnhöfen mit allem notwendigen Reisebedarf preisgünstig zu versorgen. Alle Regelzüge machen im Abstand von vier bis fünf Stunden einen technischen Stopp von 30 bis 40 Minuten. Da werden Lokomotiven gewechselt, Wasser aufgetankt und der Müll entsorgt. Hier haben Reisende die Möglichkeit, bei Hausfrauen einzukaufen, die ihre selbst zubereiteten Speisen, vor allem im Winter schön warm gehalten, direkt an der Waggontür anbieten. Neben Fleischgerichten, Fisch und Kohl in allen Varianten sind besonders die sehr schmackhaften sibirischen Kartoffeln beliebt, gebraten oder gekocht, mit Dill, Schmand (Smetana) und ausgelassenem Speck übergossen. Auch Gebackenes und Gesottenes wird angeboten. Macht der Zug in der Nähe eines große-

ren Flusses oder Sees halt, gibt es zudem ein reichhaltiges Angebot an geräuchertem, gebratenem oder mariniertem Fisch. Im Sommer kommen körbewise Beeren aller Art aus heimischen Gärten und Wäldern sowie eingelegte Gurken und Pilze zum Verkauf.

Eine weitere Alternative sind die 24 Stunden geöffneten Kioske auf allen Haltebahnhöfen, die alkoholische Getränke, frisches Brot, Milch, Joghurt, Kindernahrung, Süßigkeiten und Eis anbieten. Diese Angebote liegen im Preis zwischen denen der Privatanbieter und denen im Speisewagen. Einen nicht geringen Anteil an der Versorgung unterwegs haben auch die Schaffnerinnen in den Waggons. Sie heizen den als „Samowar“ bezeichneten, elektrisch oder mit Kohle betriebenen Wasserkocher neben dem Schaffnerabteil und so gibt es Tag und Nacht Tee, Kaffee, auch heiße Fertigsuppen, Schnellgerichte aus der Mikrowelle und ein kleines Sortiment an Waffeln, Keksen und Naschereien.

Barbecue am Baikalsee

Seit mehr als 15 Jahren sind im Sommer von Mai bis September Dutzende von Sonderzügen mit Touristen aus aller Welt auf der Transsibirischen Eisenbahn unterwegs. Zu diesen sehr exklusiv ausgestatteten Zügen gehören bis zu vier Speisewagen, um zeitgleich Gäste mit feinsten russischer Küche zu verwöhnen. Vom Design der Speisewagen über Geschirr und Gläser bis hin zum Service- und Küchenpersonal ist alles auf hohe Qualität und Zufriedenheit der Gäste ausgerichtet. Vom reichhaltigen und vielseitigen Frühstück über das typische Fünf-Gänge-Menü zu Mittag – bestehend aus Vorspeise, Salat, Suppe, Hauptgericht und Dessert mit Tee und Kaffee – und einem soliden Abendessen mit ausgewählten Weinen, gut gekühltem Bier und Wodka soll es den Touristen an nichts fehlen, während draußen die sibirische Landschaft vorbeizieht. Barbecue am Baikalsee, eine „Sibirische Teestube“ oder auch Wodka- und Kaviar-Proben gehören zum Programm.



Links: Die fleißige Kochbesatzung eines Speisewagens im Sonderzug Zarengold lässt sich in die Töpfe gucken. Auf engstem Raum, die Küche ist 4,5 Quadratmeter groß, wird russische Kochkunst für bis zu 220 Gäste zelebriert.

Oben: Gemütliches Frühstück im Speisewagen des Zarengold-Sonderzuges. Während man durch die russische Landschaft dahingleitet, serviert der freundliche Kellner Käse und Wurst.



Kleine Bilder rechts, von oben nach unten: Einfache Mahlzeit im Regelzug, die im Vierbett-Abteil eingenommen wird. Zu meist besteht das Essen aus mitgebrachten oder unterwegs eingekauften Lebensmitteln.

Auf dem kleinen Tisch im Abteil steht alles, was der russische Reisende braucht, bereit. Viel Brot, Wurst, Tee, Mineralwasser und Instant-Suppen.

Das Frühstück beginnt mit verschiedenen Fruchtsäften, Tee oder Kaffee. Die typischen Tee- und Kaffeegläser stehen schon bereit.

Teegläser, Porzellan und Tischdecken sind mit Logo und Namen des bekanntesten Regelzuges „Rossija“ versehen. Rossija heißt Russland und der Zug verkehrt als Express zwischen Moskau und Wladiwostok mit der Nummer 1 beziehungsweise 2 im Fahrplan der Russischen Bahn.



Rechts:
Im mongolischen Zug zwischen Moskau und Ulaanbaatar. Neben Touristen und zahlreichen Kleinhändlern sind junge Mütter mit Kindern keine Seltenheit. Sie besuchen ihre in Russland arbeitenden Ehemänner, die sich als Gastarbeiter beim nördlichen Nachbarn verdingen.

Ganz rechts:
Im Regelzug-Verkehr zwischen Russland und der Mongolei werden sowohl russische als auch mongolische Züge eingesetzt. Die Waggon sind in Bezug auf Konstruktion und Ausstattung baugleich. Im Bild eine mongolische Schaffnerin in ihrem Waggon.



Rechts:
Auch wenn das Programm auf der Reise mit dem Zarengold sehr vielseitig und abwechslungsreich ist, zieht man sich gern mal ins eigene Abteil zu einer Lesestunde zurück.



Ganz links:
Die Bezeichnung Samowar hat sich für die Wasserboiler neben dem Schaffner-Abteil durchgesetzt, auch wenn er mit dem Original wenig zu tun hat. Zu jeder Jahreszeit ist der elektrisch oder mit Kohle betriebene Wasserkocher unabdingbar. Tee, Kaffee, heiße Suppen oder Baby-nahrung können so jederzeit zubereitet werden.

Links:
Moderne Unterhaltungselektronik hat die traditionelle Zeitschrift, Zeitung oder das Buch fast gänzlich verdrängt. Selbst die Kleinen sind fit auf dem Tabletcomputer.



Links:
Auf der Heimreise nach Perm ist auch diese Fußball-Schülermannschaft von Moskau unterwegs. Wenn man zusammenrückt, passen acht bis zehn Leute zu einem Plausch ins Vierbett-Abteil.



Oben:
Abendstimmung auf der Transsib. Die Lok ist gewechselt, Wasser aufgetankt, die Bremsen kontrolliert, die neuen Passagiere sind eingestiegen, alle Türen geschlossen und in wenigen Augenblicken setzt sich der Zug wieder in Bewegung.

Rechts:
Der Schnellzug Perm-Irkutsk passiert bei Kilometer 2562 die Station Nasyajevskaja. Neben dem sehr schön renovierten Bahnhofsgebäude steht eine P-36-Dampflok, mit 30 Metern Länge eine der größten und stärksten Dampfloks der russischen Bahn.



Links:
Die Station Ljubinskaja bei Kilometer 2658 besitzt ein kleines aber feines Bahnhofsgebäude. Hier halten nur noch „Elektritschkas“ und Personenzüge.

EINE KREUZFAHRT AUF SCHIENEN – UNTERWEGS MIT DEM SONDERZUG „ZARENGOLD“

Kreuzfahrt auf Schienen – so lassen sich die Fahrten mit Sonderzügen am Tiefendsten bezeichnen. Der Mythos „Transsibirische Eisenbahn“ lebt seit der Eröffnung dieser Eisenbahnstrecke. Aber erst offene Grenzen zwischen Ost und West aber auch zwischen sogenannten „Bruderländern“, wie Russland, der Mongolei und China machten die Verwirklichung dieses Traumes real. Mussten Ausländer in den Siebziger- und Achtzigerjahren des 20. Jahrhunderts noch einiges an Mut, Cleverness, Sprachkenntnissen und Bereitschaft zu Entbehrungen mitbringen, um das „Projekt „Transsib“ zu verwirklichen, wurde das zu Beginn des neuen Jahrhunderts bedeutend einfacher, komfortabler und vielseitiger.

Zahlreiche Veranstalter „tummeln“ sich seitdem auf den Strecken durch Russland, die Mongolei und China mit Sonderzügen. Das neue, besondere ist, dass der Kunde exklusiv mit „seinem Zug“ unterwegs ist, betreut von sachkundigen Reiseleitern, der Sprache des Gastes mächtig, umgarn von freundlichen Kellnern und beflissenen Schaffnerinnen. Das Essen ist gut, die Getränke gekühlt, die Klimaanlage funktioniert, es gibt Wasser für Waschräume und Toiletten und viele gleichgesinnte Mitreisende, mit denen man sich gemütlich im Speisewagen bei gepflegten Getränken und gutem Service austauschen kann. Es gibt täglich Kurzvorträge über Bordfunk zu Land und Leuten, Russischkurse, „Sibirische Teestunde“ und eine Wodka- und Kaviar-Probe.

Der sicherlich mit Abstand erfolgreichste Sonderzug auf der Transsibirischen Eisenbahn ist der „Zarengold“ und seit 2001 zwischen Moskau und Peking von Mitte Mai bis Ende September in beide Richtungen unterwegs. Der Zug besteht aus bis zu 21 Waggons, darunter vier Speisewagen, ein Gepäckwagen, ein Personal- und Stabswagen für Techniker, Mitarbeiter und den Zugchef und 15 Wagen für die Touristen. Mittlerweile sind die rollenden Unterkünfte buchbar von einem Stern in Vierbett-Abteilen bis zu Fünf-Sterne-Niveau in komfortablen Zweibett-Abteilen mit eigenem Bad, WC und Waschraum.

Von Moskau durch die Mongolei bis Peking

Die Reise beginnt in Moskau, wo es nach Besichtigung der wichtigsten Sehenswürdigkeiten der russischen Hauptstadt vom Kasaner Bahnhof über Nacht in die gleichnamige Stadt an der Wolga geht. Im Verlauf der Reise wird, je nach

Große und Attraktivität der Stadt, ein volles Tagesprogramm vor Ort absolviert oder auch nur ein kurzer Stopp von vier bis fünf Stunden eingelegt. Abends rollt der Zug weiter und man trifft sich in den Speisewagen zum Abendessen und bei einem Glas Wein oder Bier tauschen sich die Gäste über das Erlebte aus. So werden Städte wie Jekaterinburg, Novosibirsk, Krasnojarsk und Irkutsk als Zwischenstopps mit Exkursionen angefahren. In Irkutsk und Ulaanbaatar übernachten die Touristen zur Abwechslung in einem First Class Hotel. Diese Städte bieten sowohl ein interessantes Stadt- wie auch Landprogramm, das auf zwei Tage ausgedehnt wird. Ein besonderer Anziehungspunkt ist in der Nähe von Irkutsk der Baikal und das Tal der Angara. Vom Touristenort Listwjanka setzen die Gäste mit Schiffen nach Port Baikal über, vom ehemaligen Bahnhof startet die Fahrt der 84 Kilometer langen, alten Baikalbahn. Mit Tempo 30 geht es am steilen Felsufer des größten Süßwassersees der Erde entlang. Bei gutem Wetter wird vom Zugpersonal ein Picknick am Ufer des Sees mit tollem Panorama und leckeren Grillspezialitäten wie „Schaschlyki“ und Wein, Bier und Wodka organisiert. Die Stimmung, Eindrücke und Bilder prägen sich bei jedem Gast als unvergesslich ein.

Vom Baikal über Ulan Ude in Burjatien geht es in die Mongolei. Grenzformalitäten verlaufen immer einfacher und schneller und am nächsten Morgen erfolgt die Ankunft in Ulaanbaatar, der Hauptstadt der Mongolei, mit Zwischenübernachtung in Hotels. Ein interessantes Programm erwartet die Gäste in der Stadt und im nahegelegenen Nationalpark „Terelj“ in der Mongolischen Schweiz. Durch die sanften Hügel der mongolischen Steppe rollt der Zug seit Moskau auf Breitspurgleisen der chinesischen Grenze entgegen. Am Grenzbahnhof Erlian wird der Zug gewechselt und auf Normalspurgleisen geht die Reise nach 7923 Kilometern am Hauptbahnhof in Peking zu Ende. Die Verbotene Stadt, der Himmelstempel, die Große Chinesische Mauer und die legendäre „Peking-Ente“ runden diese moderne Abenteuerreise ab.



Links:
Lektüre im Speisewagen
nach dem Essen.

Oben:
Blick in den großen Speisewagen des Zarengold, der sehr elegant und herrschaftlich wirkt. Man fühlt sich in die Zeit der Fürsten und Zaren versetzt. Insgesamt verfügt der Sonderzug Zarengold über vier Speisewagen in denen gleichzeitig über 200 Gäste versorgt werden können.

Kleine Bilder rechts, von oben nach unten:
Gediegene Atmosphäre und modernes Ambiente bieten im Zarengold die Wagen der Kategorie IV. Im Waggon gibt es sechs Abteile mit eigener Nasszelle mit WC, Dusche und Waschbecken. Die Klimaanlage ist individuell regelbar.

Neben Bordvorträgen über Land und Leute können die Gäste des Zarengold auch einen Russischkurs absolvieren. Locker und lustig wird hier die russische Sprache von der sehr erfahrenen Reiseleiterin und Deutschlehrerin Ljudmila gelehrt.

Kurzweilig und voller Überraschungen ist die Reise mit dem Zarengold. Irgendwo in Sibirien steigt der Violinvirtuose Isaak für einige Stunden in den Zug, um die Gäste mit klassischen Weisen und altsibirischen russischen Volksliedern zu unterhalten und zu begeistern. Überraschung gelungen!

Blick in ein Abteil der Kategorie II, Nostalgie. Der Waggon hat acht komfortable Zweibett-Abteile, klimatisiert, an jedem Wagenende je einen Wasorraum, eine Dusche und zwei WCs.



REGISTER

Textseite	Bildseite	Textseite	Bildseite
Amur.....13, 15, 17, 62		Jining.....124	
Angara.....14, 18, 62, 78, 106	94, 95	Kasan.....18, 26, 78	42-49, 136
Badaling.....124		Kirow.....17, 18, 26	
Baikalsee.....13-18, 56, 62, 78, 106, 124	105-113	Krasnojarsk.....12, 14, 17, 62, 78	83-85
Birobidschan.....17, 62	119	Kultuk.....105	
Bmtsk.....106		Kurgur.....54, 55	
Chabarowsk.....15, 17, 18, 62	120, 121	Kurgan.....18	
Dalian (Dalnij).....15, 16		Listwjanka.....78, 106	
Datong.....124		Ljubinskaja.....69	
Erlan.....78, 124		Lushun (Port Arthur).....15, 16	
Harbin.....16		Moskau.....12, 13, 17-19, 26, 78, 124	26-35
Ilanskaja.....86		Mysowaja.....15	
Irkutsk.....14, 17, 18, 62, 78, 106	6/7, 92-101	Nasyojerskaja.....68	
Irtysch.....14		Nauschki.....124	127
Jaroslavl.....26		Nishneangarsk.....106	
Jekaterinburg.....12, 17, 18, 26, 62, 78	60-65	Nishnij Novgorod.....12, 18, 26	
Jenissej.....14, 62, 106	83, 84	Novosibirsk.....12, 14, 17, 62, 78	10/11, 14/15, 74-77, 80, 81

Textseite	Bildseite	Textseite	Bildseite
Ob.....14, 62	74-76	Tscheljabinsk.....13, 14, 18	
Omsk.....12, 14, 17, 18, 62	72, 73	Tschita.....17, 62	
Peking.....78, 124	125	Tschojr.....124	
Pensa.....18		Tsonjin Boldgo.....124	
Perm.....12, 17, 18, 26	18/19, 52, 53	Ufa.....18	
Petropawlowsk.....18		Ulaanbaatar.....78, 124	132, 133
Port Baikal.....16, 18, 78, 106	112	Ulan Ude.....17, 62, 78, 124	22/23, 114-117
Samara.....18		Ural.....12-14, 26, 62	18/19
Sankt Petersburg.....13, 15, 17, 19, 26		Ussurijsk.....18	118
Severobaikalsk.....106		Ust-Ilimsk.....106	
Sludjanka.....16, 18, 106	105	Wladimir.....18, 26	36, 37
Sretensk.....15		Wladiwostok.....12-17, 19, 62	122, 123
Suchbaatar.....124		Wolga.....12, 17, 26	
Susdal.....38-41		Zamin Uud.....124	
Taiga.....76		Zarskoje Selo.....13	
Terelj-Nationalpark.....78	128-131		
Tjumen.....17, 62			

